§ 2

Bei Anspruch auf mehrere Renten wird die Erhöhung nur einmal gezahlt.

§ 3

(1) Wird zu einer der im § 1 Abs. 1 unter Buchstaben a bis c genannten Renten Ehegattenzuschlag gezahlt, so müssen Rente und Ehegattenzuschlag zusammen mindestens 95,— DM monatlich betragen.

(2) Wird zu einer der im § 1 Abs. 1 unter Buchstaben d und e genannten Renten Ehegattenzuschlag gezahlt, so müssen Rente und Ehegattenzuschlag zusammen mindestens 105,— DM monatlich betragen.

§ 4

Auf die nach dieser Verordnung zu zahlenden Beträge sind die Bestimmungen der Sozialversicherung über die Begrenzung der Renten nicht anzuwenden.

§ 5

Durchführungsbestimmungen erläßt das Ministerium für Arbeit im Einvernehmen mit dem Ministerium der Finanzen und nach Zustimmung durch den Bundesvorstand des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes.

§ 6

Diese Verordnung tritt am 1. Juli 1953 in Kraft.

Berlin, den 25. Juni 1953

**Die Regierung**
**der Deutschen Demokratischen Republik**

Der Ministerpräsident
Grotewohl

Ministerium für Arbeit
I.V.: Malter
Staatssekretär

---

**Erste Durchführungsbestimmung**
**zur Verordnung über die Erhöhung der Renten**
**und der Sozialfürsorgeunterstützung.**

**Vom 25. Juni 1953**

Auf Grund des § 5 der Verordnung vom 25. Juni 1953 über die Erhöhung der Renten und der Sozialfürsorgeunterstützung (GBl. S. 822) wird folgendes bestimmt:

§ 1

**Zu § 1 Abs. 1 der Verordnung:**

a) Unter den bisherigen Mindestbeträgen sind die Mindestrenten der Sozialversicherung einschließlich der Rentenerhöhungen in Höhe von DM 10,— gemäß der Verordnung vom 17. August 1950 über die Erhöhung der Renten GBl. S. 844) zu verstehen.

b) Renten, bei denen der bisherige Mindestbetrag überschritten, die Höhe des neuen Mindestbetrages jedoch noch nicht erreicht wird, werden auf den neuen Mindestbetrag erhöht.

Beispiel:

| | |
|---|---|
| Bisherige Altersvollrente | 68,— DM |
| Erhöhung nach dieser Verordnung | 7,— DM |
| jetziger Mindestbetrag | 75,— DM |

c) Die Kinderzuschläge sind zu den neuen Mindestbeträgen in der bisherigen Höhe zu zahlen.

d) Bei der Berechnung von Kriegs-Invaliden-Teilrenten ist mindestens der Betrag von 75,— DM monatlich zugrunde zu legen, wenn die Vollrente nicht über diesem Betrage liegt.

§ 2

**Zu § 1 Abs. 2 der Verordnung:**

**Mit der Erhöhung der Sozialfürsorgeunterstützung um 10,— DM für Hauptunterstützungsempfänger wird die laut Anordnung vom 21. September 1948 zur Durchführung der Verordnung über die Sozialfürsorge (ZVOBl. S. 469) festgelegte Höchstbegrenzung auf den Lohn eines ungelernten Arbeiters nicht aufgehoben.**

**§ 3**

**Zu § 2 der Verordnung:**

**Erhöht wird nur die höhere Rente.**

**§ 4**

**Zu § 3 Abs. 1 der Verordnung:**

**a) Bei Berechnung des Ehegattenzuschlages wird von der Höhe der Rente ausgegangen.**

**Beispiel:**

| | |
|---|---|
| **Die Rente beträgt** | **78,— DM** |
| **der Ehegattenzuschlag ist zu erhöhen auf** | *** 17,— DM** |
| **die neue Rente beträgt** | **95,— DM** |

**b) Beträgt die alte Rente weniger als 75,— DM monatlich, so ist eine Erhöhung auf 75,— DM vorzunehmen. Der Ehegattenzuschlag wird in diesem Falle in Höhe von 20,— DM gezahlt, so daß Rente und Ehegattenzuschlag zusammen 95,— DM monatlich betragen.**

**Berlin, den 25. Juni 1953**

**Ministerium für Arbeit**
**I. V.: Malter**
**Staatssekretär**

---

**Verordnung**
**über die Neuregelung**
**der freiwilligen Versicherungen**
**in der Sozialversicherung**

**Vom 25. Juni 1953**

Zur Abgrenzung der Aufgaben der Sozialversicherung und der Deutschen Versicherungs-Anstalt wird im Einvernehmen mit dem Bundesvorstand des FDGB verordnet:

§ 1

Die Verordnung vom 19. März 1953 über die Herausnahme der freiwilligen Versicherungen aus der Sozialversicherung (GBl. S. 463) wird hiermit außer Kraft gesetzt. An ihre Stelle tritt ab 1. April 1953 folgende Regelung:

§ 2

**Freiwillige Versicherungen auf Invaliden- und Altersrente**

(1) Personen, die bis zum 31. März 1953 freiwillig bei der Sozialversicherung auf Invaliden- und Altersrente versichert waren oder Anwartschaftsgebühren zahlten, verbleiben mit den gleichen Rechten und Pflichten bei der Sozialversicherung, wenn sie zu einem früheren Zeitpunkt pflichtversichert waren und aus dieser Pflichtversicherung entsprechend den geltenden Bestimmungen Ansprüche erheben können.